Decheniana (Bonn) 156, 309-310 (2003)

Die Sandschrecke *Sphingonotus caerulans* (L.) nun auch bei Hagen nachgewiesen

A Recent Record of *Sphingonotus caerulans* (L.) in the area of Hagen (Westphalia)

MICHAEL DREES

(Manuskripteingang: 23. November 2002)

Kurzfassung: Die Blauflügelige Sandschrecke wurde im August 2002 auf einem Eisenbahngelände bei Hagen-Vorhalle angetroffen und ihr dortiges Vorkommen im Folgejahr bestätigt.

Schlagworte: Arealerweiterung, thermophile Insekten, Gefährdung, Neufunde

Abstract: The endangered but recently expanding, thermophilic grasshopper *Sphingonotus caerulans* is recorded from a railway area near Hagen (Northrhine-Westphalia)

Keywords: areal expansion, thermophilic insects, recent records, Germany

Wie andere thermophile Insekten breiten sich auch manche Heuschreckenarten gegenwärtig nach Norden aus. Dazu gehören neben den Ensiferen *Phaneroptera falcata* (KRONSHAGE 1993) und *Conocephalus discolor* (KOSLOWSKI et al. 1996) auch die Caelifere *Sphingonotus caerulans* (s. auch HOCHKIRCH 2001 für Niedersachsen). Letztere Feldheuschrecke wurde von KÜCHENHOFF (1996) als Wiederfund für NRW nach gut 50 Jahren im Kölner Stadtgebiet nachgewiesen. Die vier Fundorte waren Bahnanlagen, wohingegen die Untersuchung weiterer geeignet erscheinender Habitate, vor allem Kiesgruben, negativ verlaufen war.

Am 30.08.2002 traf ich zufällig mehrere Imagines der Sandschrecke bei Hagen-Vorhalle (MTB 4610/2) neben der nach Wetter führenden Bahntrasse an. Die Tiere saßen auf dunklem, spärlich bewachsenem Grus und waren dementsprechend dunkel gefärbt. Da der Fundort schon früher häufig aufgesucht worden war, handelt es sich sicher um eine Neuansiedlung des 21. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus dem Vorjahr. Zur sicheren Artbestimmung gegenüber *Oedipoda caerulescens* wurde ein Belegexemplar gesammelt.

Obwohl letztere Art als weniger anspruchsvoll gilt und in Köln mehr bekannte Vorkommen hat (KRAMER & KRAATZ 1996), fehlt sie im Hagener Raum bislang. Offenbar zeigt *Sphingonotus* die bessere Ausbreitungsfähigkeit der beiden ähnlichen und verwandten Schrecken. Die Expansion dürfte durch eigene Flugaktivität der Imagines erfolgen. Wenn auch die einzelnen Flüge nur kurz sind - eine Strecke von 18 m gilt schon als weit (z.B. TAUSCHER 1986: 128, 130) - wird durch die linearen, aber miteinander vernetzten Bahntrassen eine effektive Ausbreitung ermöglicht. Seitlich abweichende Tiere geraten bald in nicht zusagendes Gelände (z.B. hohe oder dichte Vegetation) und werden zur Rückkehr veranlasst. Demgegenüber können Habitatinseln wie die genannten Kiesgruben erheblich schwerer und in der Regel erst nach längerer Zeit kolonisiert werden.

Die von KÜCHENHOFF (1996: 119) vertretene These einer passiven Verschleppung mit Güterzügen erscheint mir nicht überzeugend. Zwar wird es sicher vorkommen, dass einzelne Schrecken sich an Güterwagen setzen; ihre Empfindlichkeit gegen Erschütterungen dürfte aber verhindern, dass diese Tiere über größere Entfernungen mitgeführt werden. Das Fehlen bekannter Zwischenpopulationen ist kein starkes Argument gegen eine Eigenausbreitung, da diese "Trittsteine" auf wenig idyllischen, mitunter schwer zugänglichen oder gesperrten Flächen zu suchen wären und somit auch einer als intensiv bezeichneten Erfassung entgehen können. Auch können solche Kleinpopulationen bald wieder erlöschen.

Literatur

HOCHKIRCH, A. (2001): Rezente Areal- und Bestandesveränderungen bei Heuschrecken Nordwestdeutschlands (Orthoptera, Saltatoria). - Verh. Westdt. Entom. Tag 2000 (Düsseldorf), 167-178

KOSLOWSKI, I., HAMANN, M. & SCHULTE, A. (1996): Notizen zur Ausbreitung der Langflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus discolor* Thunb. (Orthoptera: Saltatoria)). - Natur u. Heimat (Münster), **56**, 7-16

KRAMER, M. & KRAATZ, K. (1996): Die Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) von Köln - Verbreitung der Arten im Stadtgebiet und in spezifischen Lebensräumen. - Decheniana-Beiheft (Bonn) **35**, 43-114

KRONSHAGE, A. (1993): Neufunde von *Phaneroptera falcata* (Poda) (Saltatoria: Tettigoniidae) am nördlichen Arealrand unter besonderer Berücksichtigung der westfälischen Vorkommen. - Natur u. Heimat (Münster) **53**, 77-81

KÜCHENHOFF, B. (1996): Die Blauflügelige Sandschrecke *Sphingonotus caerulans* (Linnaeus, 1767) in Köln - erster Wiederfund für Nordrhein-Westfalen. - Decheniana-Beiheft (Bonn) **35**, 115-120

TAUSCHER, H. (1986): Unsere Heuschrecken: Lebensweise; Bestimmung der Arten. - Stuttgart (Franckh)

Anschrift des Verfassers:
Dr. MICHAEL DREES, Im Alten Holz 4a, 58093 Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 156

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: Die Sandschrecke Sphingonotus caerulans (L.) nun auch bei Hagen nachgewiesen A Recent Record of Sphingonotus caerulans (L.) in the area of Hagen (Westphalia) 309-310